

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"

Herausgeber: M. Huber

Band: 7 (1926)

Heft: 6

Rubrik: Kreuz und quer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ramon Novarro als Lautensänger.

Lillian Gish's Büste auf dem Tisch.

Constance Talmadge verheiratet.

Constance Talmadge hat sich in San Francisco mit Oliver Ma Intosh aus London verheiratet. Dies ist ihre zweite Ehe. Zum ersten Male wurde sie mit einem jungen Griechen, Johannes Pialoglou getraut, der im Film Nebenrollen spielte, und nach wenigen Monaten wurde sie von ihm geschieden.

Der Todesflug unter dem Eifelturm gefilmt.

Der Flug unter dem Eifelturm hindurch, der dem waghalsigen Leutnant Collot das Leben kostete, ist tatsächlich gefilmt worden, aber nicht von Amerikanern, sondern von einer französischen Gesellschaft, die den Film schnell nach Amerika weiterverkauft haben soll. Doch, heisst es, war die Veranstaltung zu dem Flug nur der Ehrgeiz des jungen Leutnants, welcher als Rekordflieger zu Vermögen gelangen wollte. Inzwischen suchen die französischen Behörden den Film auf dem Transport nach Amerika aufzuhalten.

Man muss sich zu helfen wissen.

In Amerika legt man besonderen Wert auf die Filmtitel. Sie sind zu einer Spezialität geworden, deren Verfasser glänzend bezahlt werden. Der Schriftsteller Waldemar Qoung, der beauftragt wurde, die Titel für den kommenden M-G-M-Film «The Black Bird» zu schreiben, erkrankte plötzlich. Er wusste sich jedoch dadurch zu helfen, dass er den Film auf die Zimmerdecke seines Krankenzimmers projektierten liess und sich vom Krankenbette aus seiner wichtigen Aufgabe entledigte.

Kreuz und Quer

616 Filme in einem Jahr!

616 Filme erschienen während des Jahres 1925 in Amerika. Diese 616 Filme verteilen sich auf die einzelnen Produktions-Firmen wie folgt:

Famous Players	77
First National	77
F. B. O.	53
Universal	51
Fox	44
Metro	42
P. D. C.	29
Warner Brothers	28
Arrow-Film	23
Associates Exhibitors	17
Columbia Pictures	17
Schulberg	13
Vitagraph	12
United Artists	11
Pathé	4
Diverse	139

Während der gleichen Zeit erschienen in Deutschland ungefähr 550 Filme. Wenn man die riesige Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes berücksichtigt, kann man unschwer feststellen, um wieviel die deutschen Verleiher ungünstiger als ihre amerikanischen Kollegen arbeiten müssen.

Skandal in Halberstadt.

Halberstadt scheint den Ehrgeiz zu haben, durch besondere Schneid gegen «Ausländer» aufzufallen. Vor einigen Tagen ist Eddie Polo, der dort ein dreitägiges Gastspiel absolvierte, von drei Beamten des Finanzamtes ohne Vorlegen eines rechtskräftigen Steuerbescheides gepfändet worden. Zum Schutze der Staatsgewalt zogen zwei schwerbewaffnete Schutzleute mit auf. Jeder macht sich halt so lächerlich als er kann.

De Mille schreibt einen Preis aus für einen Theaterbesitzer, der ihm mit zweihundert Worten einen Stoff nennt, den das Publikum in Form eines Monumentalfilms wie die «Zehn Gebote» auf der Leinwand sehen möchte. De Mille sagt, er will sich gerne dem Wunsch der Theaterbesitzer unterwerfen, damit er nicht den ewigen Einwand jedes Kinobesitzers zu hören bekomme: «Ja, wenn ich der Filmfabrikant wäre, so hätte ich einen ganz anderen Stoff gewählt!»

* * *

«Mutter», flüstert die kleine Mimi, in einer Münchner Atelierkantine, «Mutter, da Herr Direktor hat mi prolongiert.»

«Was is denn dös wieda für a Geschicht? Wannst nu a Kind kriagst.»

* * *

Man sagt, dass die bestbekannte Schauspielerin Nazimova demnächst nach Frankreich zurückkehren wird, um einen Film von M. Marcel L'Herbier zu kurbeln.